

Monika Scheucher & Marcel Boysen

Baueingabe: Umnutzung Scheune, Reuti 2, in Mettlen

Kurzbeschreibung und Infos zum Projekt

Bei der bestehenden Liegenschaft handelt sich um ein altes Bauernhaus mit einer Scheune zur Ostseite hin und einem alten Stickerteil zur Westseite wobei der Wohn- und der Stickerteil nicht Gegenstand dieses Bauvorhabens sind. Im Bauvorhaben der oben erwähnten Bauherrschaft handelt es sich um eine Umnutzung der alten Scheune in einen Wohnraum, welcher durch den Umbau saniert und energetisch ertüchtigt wird.

Räumliche Veränderungen

Es wird keine Unterkellerung der Scheune geben. Die bestehende Raumaufteilung im Erdgeschoss wird grösstenteils erhalten. Man betritt das Gebäude über das alte Scheunentor und gelangt über einen kalten Vorraum ins Innere.

Im östlichen Teil, wo die alte Futterstation war, wird die Bodenplatte inkl. Futtertroge herausgenommen und neu betoniert. Zur Strasse hin wird dann der Coiffeursalons sowie zum südlichen Aussenraum das Wohnzimmer angesiedelt. Die Trennwand mit den bestehenden Futteröffnungen wird, wenn möglich beibehalten und nur zur Erschliessung der Räume geöffnet. Der westliche Boden, welcher zurzeit tiefer liegt als der mittlere Bereich wird aufgeschüttet. Hier werden die ganzen Nebenräume angesiedelt, was den Vorteil aufweist, dass durch den tiefer liegenden Boden für die Leitungsführung nicht zusätzlich gegraben werden muss. Der mittlere überhohe Raum dient der Erschliessung und dem Essensbereich.

Im Obergeschoss des Wohnhauses wird die Struktur so gut es geht erhalten. Die Räume wurden so angeordnet, dass sie die bestehende Tragstruktur aufnehmen. Von der Treppe aus gelangt man zuerst in einen offenen Bürobereich, auf der östlichen Seite hat man 2 Zimmer sowie ein offenes Atelier, welches über eine Loggia verfügt. Auf der Westseite ist nach Süden ein zusätzlicher Wohnbereich situiert, dann folgt die Ankleide sowie der offene Nasszellenbereich, von wo man über die Treppe ins Dachgeschoss gelangt. Im Dachgeschoss sind noch 2 Räume angesiedelt, und zwar nach Osten wegen der Belichtung ein Zimmer und nach Westen der Estrich.

Fassade / Gebäudehülle

Die Fassade wird grösstenteils erhalten – die Fenster werden jedoch allesamt ersetzt. Auf der Nordseite werden im Obergeschoss neue Fenster platziert. Teilweise werden alte «Öffnungen» zu einem Fenster umgewandelt. Ebenfalls wird im Bereich der Nasszelle noch ein Dachflächenfenster positioniert, um teilweise eine natürliche Belichtung der Nasszelle und Ankleide zu gewähren. Auf der Ostseite werden im Ober- sowie im Dachgeschoss ebenfalls Fenster für die dahinterliegenden Räumlichkeiten platziert. Nach Süden werden im Erdgeschoss im Bereich des Wohnzimmers zwei neue «Sitzfenster» eingeplant. Diese geben Raum eine gewisse Grösse und erweitern die Sicht Richtung Süden zur Landwirtschaftszone und Alpstein. Im Obergeschoss werden die Fenster im

Kniestock platziert.

Da man den Sichtklinker behalten und zeigen möchte, wird im Erdgeschoss auf der Innenseite gedämmt. Das Ober- und Dachgeschoss erhalten eine neue Holzfassade. Hier wird wenn möglich zwischen der alten Tragkonstruktion gedämmt oder dann nach Innen aufgedoppelt. Das Dach wird gänzlich saniert. Auf der südlichen Dachfläche wird im Bereich des bestehenden Steildaches eine PV-Anlage ins Dach integriert, das im unteren Bereich ausgeführte Schleppdach wird wieder mit den bestehenden Ziegeln eingedeckt. Für die Parkierung der Auto's wird auf der Ostfassade ein Carport erstellt.

Denkmalpflege

Das Vorhaben wurde am 28.04.2022 mit der zuständigen Denkmalpflegerin, Frau Katherine Baumann und Frau Rahel Correia (Hochbauamt Bussnang) vorbesprochen. Das Feedback der Denkmalpflege ist in das Projekt eingeflossen.